

Niveau

Autor(en): **Bachmann, Paul**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 19: **Kunst**

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Kinder, was steigt ihr so hoch? Da oben gibt es keine Würste.“

Der wunderliche Zunder

Vor einiger Zeit war ein vornehmer Zunder bei einem schweizerischen Bankier zu Gast. Der Zunder bewunderte die kleine Privatgalerie des Bankiers, die in der Hauptfache aus modernen Franzosen bestand; beim Tee sprach man über Malerei im Allgemeinen und der Gast stellte die Frage,

ob es denn auch eine schweizerische Malerei gebe. Freilich gebe es das, nur eh... Na... er, der Bankier habe nun einmal eine Vorliebe für Franzosen... Irgendwie glitt dann das Gespräch auf die Literatur hinüber. Er, der Zunder wollte sich während seinem Aufenthalt im Abendland über die Nationalliteraturen informieren. Die Frau des Hauses war glücklich. Sie führte den Gast vor ihren großen Bücherschrank: hier sei so ziemlich alles, was in den letzten Jahren lesenswertes erschienen sei. Der Zunder tat einen langen Blick auf die Einbände. „Hier sind die Engländer, hier die Franzosen, hier die Skandinavier, hier die Deutschen, hier die Russen...“ erklärte die Dame.

„Und die Schweizer?“ frag der Zunder. „... Die Schweizer...?“ Die Dame wurde ein wenig verlegen. „Ach ja, die finden Sie hier, unter den Deutschen. Wissen Sie, was bei uns literarisch etwas taugt, das geht über den deutschen Verlagshandel.“ „Ach so. Danke.“

Man sprach dann über die Politik, und der Bankier betonte die absolute und wirtschaftliche Unabhängigkeit der Schweiz, für

Trinkt Schweizer Bitter

Martinuzzi
feinstes Apéritif

Sorgfältige Küche - Ia Weine - Wädenswiler Bier

Buffet Enge
Zürich Inh.: C. Böhny
Fel. Uto 1811 - Sitzungs-Gesellschaftszimmer